



meter im Fortenrieder Park in einem Automobil der kaiserlichen Gimmobienverwaltung erdrückte, dann auf gemischte Weise ins Ausland floh und am 8. Juni 1921 wieder nach München kam. Tags darauf, am 9. Juni, wurde Carels, der als sozialdemokratischer Bundtagsabgeordneter die Ausübung jener Arbeit betriebe, erschossen. Und am 11. verließ Schwelghardt wiederum das Land. Seit drei Wochen befindet sich Schwelghardt in Untersuchungshaft in München.

### Der Schrei nach Arbeit.

Das Regierungsprogramm zur Arbeitsbeschaffung.

Die Beratungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, das der Reichsarbeitsminister im Auftrag des Reichskabinetts am 28. Juni im Reichstag erörterte, haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Das Reich will der Reichsbahn-Gesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung besserer Bahnbauten geben. Es sollen aber außer den Anträgen, die bereits erteilt sind, weitere vergeben werden im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark. Die Reichspost wird ebenfalls ihre Anträge erhöhen. Die Wasserstraßenbauten sollen jetzt mit Beschleunigung in Angriff genommen werden. Dazu gehört auch das Neubaubau des Mittellandkanals.

Für den Bau von Landarbeiterwohnhäusern werden in den Haushaltsplan 30 Millionen Mark eingesetzt. Durch Erleichterung der Bedingungen für den Reichscredit für erste Hypotheken soll auch die Bautätigkeit belebt werden.

### Konferenz der Finanzminister.

Am Donnerstag hatten die Vertreter der Länder im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über Erwerbslosenfragen und Eisenbahnbauten. Reichsfinanzminister Dr. Heinold legte in einer einleitenden Rede die Hauptpunkte des vom Reichskabinet beschlossenen Programms dar. An diese Ausführungen schloß sich eine sachliche Diskussion, in der fast alle Ländervertreter das Wort nahmen. Nachdem die Finanzminister das Bahnbauprogramm abgelesen hatten, stimmte man mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der Bauarbeiten zu, wodurch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet wird.

Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, Ermittlungen in der Erwerbslosensfrage vorzunehmen. Sie sollen u. a. darüber Klarheit schaffen, welche Wirkung die Einführung eines Lohnklassensystems in der Feinindustrie haben würde.

### Bekämpfung des Geheimrats Wiedfeldt.

Am Donnerstag fand in Essen die Bekämpfung des Leiters der Fried. Krupp A.-G. und früheren Vorkämpfers Geheimrat Dr. Otto Wiedfeldt unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Kruppische Bergknappen in Galauniform und mit brennenden Fackeln, Eisenbahner und Feuerwehrlente der Firma Krupp, die die zahllosen Kränze der verschiedensten Werte, Vereine, Banken usw. trugen, eröffneten den Zug, der den Heimgegangenen von seiner Wohnung nach dem Friedhof in Bredeley begleitete. Herr Krupp von Bohlen und Halbach widmete dem Heimgegangenen herzliche Worte des Abschiedes.

### Anwetter auf Anwetter.

Die dritte Katastrophe innerhalb vier Tagen. Ein drittes, verhängnisvolles Anwetter im Zeitraum von vier Tagen ist am Donnerstagabend mit

### Die Schuld der Muthe Rathjen.

Roman von Fred Nelius

Urheberrechtlich durch Oskar Meißler, Werdau.

Sie waren auf dem Postamt in der Stephaniensstraße gewesen und gingen durch die Solbelsstraße heimwärts.

Dr. Peter Rathjen und Erdmuthe Rathjen, seine Frau. „Peter...“ sagte Muthe, „gehen wir nicht falsch? Erst gestern war ich in der Solbelsstraße und bin durch die ganze Krenkelstraße hinwegwandert. Wo ist hier nun die Krenkelstraße? Ich meine dort!“ Sie wendete den hübschen Kopf mit dem Blondhaar nach der rechten Schulter und zeigte rückwärts.

„... Muthe...“ lachte Peter Rathjen. „Du hast Kaffeelung und willst zu Rumpelmayer in der Prager Straße! Denn dorthin zeigt du. Dein Orientierungsvermögen sitzt im Magen, nicht im Kopf.“

„Pfui...“ jagte Muthe. „Wetten, Peter?“

„Der Fürstenplatz und dann die Krenkelstraße liegen da, mein dort.“

„Wo wetten wir. Worauf?“

„Der Verlierende erfüllt dem andern einen kleinen Wunsch. Es braucht nicht viel zu sein... ein Kuß... vielleicht ein wenig mehr.“

Sie gingen langsam... sie mit den Augen mühsam Orientierung suchend: er mit stillem Lächeln.

Peter Rathjen ging ein wenig steif; genau betrachtet bogen sich die Knie nicht mehr ganz so, wie es recht. Die Füße schlürften manchmal leicht am Stein. Die Beine holten von den Hüften aus.

Der sonst gut gewachsene, seine Peter Rathjen schien ein kranker Mann.

Dem sei nun, wie es sei — Peter dachte heute bei dem warmen, goldenen Sommermorgen, der durch die Solbelsstraße strahlte, jedenfalls an angenehmere Dinge, als an seinen steifen, tranken Gang. Er war recht stillvergnügt und freute sich — als sei nun rechts zur Fürstenstraße bogen — schmunzelnd seines kleinen Sieges über Muthe, seine blonde Frau.

Denn: „Da hast du nun den Fürstenplatz,“ rief er. „Netch...“

nursterlicher Gewalt über Leisem und umgeben herangebrochen. Die Verheerungen sind überall außerordentlich schwer.

Erweit stehen die tiefer gelegenen Straßenzüge sowie sämtliche Keller erheblich unter Wasser. In vielen Straßen steht das Wasser über einen Meter hoch und ist in die Häuser eingedrungen. Sämtliche Möbel schwimmen in den Stuben umher. Da die letzten Lehmhäuser vermutlich dem Wasser nicht standhalten werden, mußten sie vollständig geräumt werden. Die Feuerwehre wurde bis in die spätem Nachstunden hinein unausgeseht alarmiert. Der Alig schlug hie und da, ohne jedoch zu zünden.

Das ganze Gebiet zwischen Wülsingrode und Bernterode ist in einen riesigen See verwandelt. Eine große Menge von Vieh ist umgekommen. In dem Ort Niederwölger, der am härtesten heimgesucht wurde, hat die Bevölkerung nur noch das bloße Leben retten können.

Die Hochwasserschäden im Kreise Hirschberg. Nach einer Meldung aus dem Riesengebirge betragen die Hochwasserschäden im Kreise Hirschberg nach einer vorläufigen amtlichen Schätzung durch die Gemeindebehörden rund vier Millionen Mark. Zur Zeit erfolgt unter Hinzuziehung von Sachverständigen eine genaue Aufstellung der Hochwasserschäden in den einzelnen Orten. Den höchsten Schaden weist die Gemeinde Giersdorf auf.

### Der Elbdamm gerissen.

Das Gebiet von Coswig gänzlich unter Wasser.

In der Nacht zu Freitag brach einer Leisener Wehrung zufolge die neue Hochwasserwehre der Elbe an der preussisch-sächsischen Landesgrenze ein und zerriß den Elbdamm auf einer Strecke von etwa 30 Meter. Mit elementarer Gewalt überstülpten die Wassermassen das weite Gelände. Am sogenannten Eng, oberhalb der Stadt Coswig, ist nunmehr auch der Ertrag der Weiden und Getreidefelder vernichtet worden, der bei der vorigen Hochwasserkatastrophe verschont geblieben war.

Der Kreis Rotenburg und das angrenzende Gebiet, wurden ebenfalls von einer schweren Vorkommnis betroffen. Am 10. Juli ist ein großer Sturm über die Gegend aufgebrochen, wo der Hagel und der Hagelbruch die Menschen und Tiere in die Flucht trieb.

Denk daran:  
**Zeppelins Geist**  
**Edeners Tat**  
**Des deutschen Volkes Dank!**

Bestecke für die Zeppelin-Edener-Spende nimmt entgegen der Verkaufsstelle. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahle man ihn bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postcheckkonto Stuttgart 5845.



gelegenen Ortsteil bis zum ersten Hochwasser wie ein zerbrochenes Stück Brot und zerstreut, stellten und Wohnungen großen Schaden anrichteten.

### Schlusssdienst.

#### Ludendorff geschieden.

München, 10. Juli. Gestern hat die Kammer des Landgerichts München I in der Ehescheidungssache des Generals Ludendorff folgendes Urteil erlassen: Die Ehe der Streiftische wird aus dem Grunde des Klägers und Wiederbeklagten geschieden. Beide Teile haben den klaren Willen zur Aufhebung der Ehe geltend gemacht.

#### Neuer Todessturz in Staaken.

Berlin, 10. Juli. Infolge eines Bombenschlages starb in Staaken ein Sportflugzeugführer Rißmann ab, der auf der Stelle getötet wurde. Der Flugapparat ist völlig zerstört.

Das Urteil gegen Holzmann rechtskräftig. Berlin, 10. Juli. Das auf anberahten Gefängnis lautende Urteil gegen Michael Holzmann, da sowohl Holzmann als auch der Staatsanwalt Berufung verzichtet haben, rechtskräftig geworden. Weit also die Affäre Holzmann in die Justizgeschichte eingeleitet, ist man damit vor einer weiteren Klage der unerquicklichen Angelegenheit sicher.

#### 90 000 Mark veruntrent.

Breslau, 10. Juli. Hier ist ein Bankrott festgestellt worden, der Wertpapiere im Gesamtwert von 90 000 Mark an sich gebracht hat.

#### Vier Grubenarbeiter erstickt.

Breslau, 10. Juli. Auf der 22. Hallen Gruben in Nähe bei Neurode wurden fünf auf Arbeit, explosive Ausbruch von Kohlenstaub über vier Arbeiter, sämtlich Familienväter, als Leichen geborgen worden.

#### Sturmt in Breslau.

Breslau, 10. Juli. In Schiefwerder bei Lau kam es bei zwei Protestkundgebungen des Arbeiterbanners und der roten Frontkämpfer zu schweren Schreitungen gegen die Mitglieder einer Schützenkompanie, die im dortigen Schützenpark tagte. Ein Polizeimajor, der vernichtet wollte, wurde die Unruhen völlig zerstört. Auf dem Lehndamm mitschwebende rote Frontkämpfer die Anführer eines Autos.

Den einem maskierten Räuber erschossen. Tilsit, 10. Juli. Ein Sägewerkbesitzer in Ragnit wurde von einem maskierten Räuber, der durch das Fenster in die Wohnung eingedrungen war, niedergeschossen. Der Verbrecher entkam unerkannt.

#### Im Bahn.

Aachen, 10. Juli. In der unweit Malmédy gelegenen Gemeinde St. Vith erschlug ein plötzlich auftretend gewordener Familienvater seine fünf kleinen Kinder und nahm sich dann durch Erhängen das Leben.

Mit Mann und Maus untergegangen. Paris, 10. Juli. Wie aus Buzarets gemeldet wird, sind bei einem Sturm auf dem Schmarzen Meer

hohen Wipfel eines mächtigen Parkes. Das war der Große Garten, jenes Eden, das der Sachsenfürst Johann Georg II. seinen Dresdener demaltemit geschenkt. Der Laubgrüne, blumenbunte Rahmen zu dem im Jahr 1860 von Stale aufgebauten, fürstlichen Palais. Die köstliche Jagd, auf dessen Barterres August der Starke, der Galante, kostbare Blumen pflanzte, und unter dessen Laubgewind er reihum die Pavillons für seine Diener und deren Hofstaat baute.

Frau Muthe hatte nun zu Hause Muttertag. Nixe erhielt ein rosafarbenes Schleichen um den Hals. Ein Körbchen wurde hergeholt. Auf weichen Kissen Nixens Bett gerichtet. Dr. Rathjen ging indessen in das Zimmer nebenbei, setzte sich an seinen Schreibtisch und durchsah die Zeitung und die eingetroffene Post.

So kam der stille Abend. Die Sonne sank hinter den Dächern des Waldseeplatzes mählich in das Meer der Zeit. Lange, schräge Straßen goldenen — ein wenig ihrer Inbrunst matt — die klare, blaue Luft. Die Uhrzeit des Tages auf der Straße hörte auf. Und da halte von den Steinriesen der Anständer her ein ferner Schritt. Dann treiben heimfrohe Menschen nach des Tages Arbeit wohl zu Haus und Herd.

Frau Muthe hatte auf dem Balkon nach der Straße hin zum Abendrot gedekt. Wenig — und doch viel. Wenig appetitlich hergerichtet — stand da auf dem Tisch Brot und Butter... ein Stückchen Wurst... ein Käse... ein paar Tomaten und ein Kännchen Milch.

Muthe bat zu Tisch. Sie aßen. Sie, oft mit Nixen teilend. Er, wie stets, ein wenig still, verträumt. Viel sprechen war nicht seine Art. Und wenn der Abendfrieden kam — der milde Tag verlang — sein volle Seelenstimmen raunten... kein Gespräch der Welt ihnen Ruhe bot, trotz oft eine stille, fremde Welt mit an ihn an. Fremd, weil sie seinem aus Übergeheimten Wesen eigentlich nicht lag.

„Peter...“ sagte endlich Muthe. „Bist du eigentlich böse?... Sei es bitte nicht. Schau, ich habe kein Kind. So viel Färligkeit, so viel Liebedürftigkeit... meinewegen so viel Temperament ist in mir, oft weiß ich nicht, wohin damit. Ich liebe mich an, wo ich nicht genügend aus... vielleicht, ich weiß nicht. Und habe dich doch so lieb. Wo gähne ich nicht. Das kleine Ding. Ich habe an dem Tierchen etwas was ich häßlich und verzärteln kann, soviel ich will. Der kleine Kerl hält still.“ (Fortsetzung folgt)



